

Zusammenfassung

Nach dem Datenabfluss: Schadenersatz nach Art. 82 der Datenschutz-Grundverordnung und die Rechte des Betroffenen an seinen personenbezogenen Daten

Von Roman Dickmann, erschienen in der Zeitschrift Recht + Schaden (r+s, Beck Verlag), Heft 7/2018 vom 13.07.2018, Seiten 345-355

Der Beitrag wählt als Beispielsfall den Abfluss personenbezogener Daten vom Server eines Unternehmens. Das Unternehmen hatte die Daten legal erhoben und verarbeitet. Der Server, auf dem die Daten gespeichert waren, wurde jedoch nicht mit den nötigen Patches versehen. Die resultierende Sicherheitslücke nutzten Unbekannte dazu, die Daten unberechtigt zu kopieren. Im Folgenden wird auf die europarechtlich geprägten Tatbestandsvoraussetzungen des Art. 82 DSGVO im Detail eingegangen. Nach der Vorschrift stehen aus deutscher Perspektive erstmals im nicht-öffentlichen Datenschutz materieller und immaterieller Schadenersatz gleichrangig nebeneinander. Datenhändler und ihre digitalen Vorarbeiter haben mit Einzelpersonen als (aktuell hinzugekommenen) Verkäufern einen wachsenden Markt mit steigendem Wert der Datensätze geschaffen. Bis jetzt haben Individuen als menschliche Datenquelle als Gegenleistung einzig Zugang zu Webdiensten und Apps erhalten. Mit der DSGVO mag sich dies nun ändern und eine finanzielle Beteiligung durch Entschädigungen erreicht werden. Die Anspruchsberechtigung ergibt sich dabei aus der Position des Einzelnen als Datenquelle. Aus dieser ergibt sich kein absolutes Recht, sondern ein Schutzrecht, mit dem die unberechtigte Nutzung und der Missbrauch personenbezogener Daten durch den Einzelnen verhindert bzw. sanktioniert werden können. Dies mag zu neuen Geschäftsmodellen und Strategien (z.B. Datenvermeidung) und zur Wahrnehmung von IT-Sicherheit und Datenschutz als Unternehmenswert führen.

Executive Summary

After the data breach: compensation in accordance with Art. 82 GDPR and the rights of the affected person concerning individual-related data

citation of the original article: Dickmann r+s 2018, 345

author: Roman Dickmann / journal: Recht + Schaden / Publisher: Beck / year: 2018 / issue: 7 / first page 345 (to 355)

The article sets off with the example of a data breach by a company that had collected individual-related data from consumers legally correct but had forgotten to patch its server where the data is stored. As a result, unknown intruders exploited the security loophole to copy the data without approval. The text continues with the details of the liability requirements from a European perspective. From a German perspective the GDPR implements for the first time compensation for material and non-material damages in case of a breach by a company equally side by side. With participation of data miners, aggregators, brokers and even individuals as sellers all involved players have created growing data markets with an increasing value of data sets. Until now individuals as human source for the data have participated only via access to web services or apps. With the GDPR this may change and bring financial participation in form of compensation. The right to claims derives from the position as source of the individual-related data protected by the GDPR. This doesn't constitute an absolute right but one of defence to avoid or sanction the abuse and misuse of such data. This may result in new business models and strategies like data avoidance and develop IT security and data protection as an asset.